

<b>Zeitschrift:</b>	Fachblatt für schweizerisches Heim- und Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers
<b>Herausgeber:</b>	Verein für Schweizerisches Heim- und Anstaltswesen
<b>Band:</b>	36 (1965)
<b>Heft:</b>	12
 <b>Artikel:</b>	Sinnsprüche aus dem cherubinischen Wandersmann
<b>Autor:</b>	Scheffler, Johannes
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-807444">https://doi.org/10.5169/seals-807444</a>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 08.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Sinnsprüche aus dem Cherubinischen Wandersmann

Der Glaube greift nach Gott; die Hoffnung nimmt ihn wahr;  
Die Liebe umhüllt ihn; die Andacht ist ihn gar.

Die Gottheit ist ein Brunn, aus ihm kommt alles her,  
Und läuft auch wieder hin, drum ist sie auch ein Meer.

Schaut Wunder: Gottes Sohn wird jung in lauter Freuden  
Und muß mit lauter Angst von ihnen wieder scheiden;  
Wir kommen auf die Welt mit Tränen und vergehn  
Mit Lachen, wo wir recht in seinem Geiste stehn.

Es wird das alte Jahr, das sich nun schleicht, gehalten,  
Als wann's vergangen wär: und, dies ist wahr, mein Christ,  
Wo du ein neuer Mensch in Gott geworden bist;  
Ist's nicht: so lebst du noth wahrhaftig in dem alten.

Der Winter ist die Sünd, die Buße Frühlingszeit,  
Der Sommer Gnadenstand, der Herbst Vollkommenheit

Je mehr du Gott erkennst, je mehr wirst du bekennen,  
Dass du je weniger ihn, was er ist, kannst nennen.

Die Liebe ist's schnellste Ding: sie kann für sich allein  
In einem Augenblick im höchsten Himmel sein.

Das Reich Gottes ist in uns! Hast du schon hier auf Erden  
Ein ganzes Reich in dir, was fürchtest du arm zu werden?

Mensch, denkst du Gott zu schaun dort oder hier auf Erden,  
So muß dein Herz zuvor ein reiner Spiegel werden.

Das Nichts, die Kreatur, wenn sich's Gott vorgesetzt,  
Gilt nichts: steht's hinter ihm, dann wird es erst geschätzt.

Der Teufel ist so gut dem Wesen nach als du;  
Was geht ihm dann ab? Gestorbner Will und Ruh.

Johannes Scheffler, genannt Angelus Silesius (1624-1677)

Gott, weil er gross ist, gibt am liebsten grosse Gaben.  
Ach, dass wir Armen, nur so kleine Herzen haben.

Linolschnitt von Annemarie Bommer